

4

Neuestes aus Italien.

Siegreicher Kampf

der treuen und heldenmüthigen

österreichischen Armee.

Mit ausführlicher Beschreibung

des unglücklichen Ereignisses durch Mißverständnis

im Hafen zu Pola

am 28. März 1848.

Von einem Augenzeugen.

Militär zum Anblick

Am 27. März hatte Sr. Excellenz der Feldmarschall Graf Radetzky 25 Bataillone Infanterie, 20 Escadronen Cavallerie und 10 Batterien Artillerie um Mailand zusammengezogen. Nach heldenmüthigen Gefechten, woran selbst italienische Truppen rühmlichsten Theil genommen, wurden die Städte Como, Lecco und Bergamo geräumt.

Tags zuvor hatte man die über den Tessinfluß in die Lombardie eingedrungenen piemontesischen Freischaren aufs Haupt geschlagen. Die Gefechte in den Straßen von Mailand dauern immer noch mit großen Verlusten auf Seite der Revolutionären fort. Der kühne Heldemuth der Tiroler-Jäger, von denen 3 Bataillons im fortwährenden Gefechte sich befanden, hat sich abermals glänzend bewährt.

Das erste Armeekorps stand über Lodi-Crema, Volta und Mantua, in Verbindung mit Verona. In und um Verona stand der k. k. Feldmarschall-Lieutenant Freiherr d'Aspre mit 27 Bataillons Infanterie 16 Escadronen Cavallerie und 7 Batterien Artillerie.

In Venedig behaupten noch mehrere Bataillone Landtruppen, und ein Theil der Marine unter dem Commando des k. k. Feldmarschall-Lieutenants Martini die Ehre der österreichischen Waffen.

Es stehen somit über 52 Bataillons Infanterie, über 36 Escadrons Cavallerie und 17 Batterien Artillerie daher beiläufig 70,000 Mann in der Lombardie und Venedig.

Die Weisheit und der Heldemuth unseres großen Feldherrn in Italien, vereint mit der unbegrenzten Hingebung und Tapferkeit die jeden Soldaten beseelt, der unter den glorreichen Fahnen Oesterreichs, für Kaiser und Vaterland kämpft, bürgt uns für die Rückkehr der empörten Nation zu ihrer rechtmäßigen Regierung.

Die Dampfschiffverbindung zwischen Triest und Venedig ist wieder hergestellt, nachdem sie mehrere Tage wegen des Aufstandes in Venedig unterbrochen gewesen.

Die Stadt Udine ist vom k. k. Generalmajor Victor eingenommen worden.

Die Feste Palma-nuova ist von den wackern k. k. Gränztruppen, die nach Italien gekommen waren, siegreich erstürmt, und der berühmte Zuch i zum Gefangenen gemacht;

Um einige Details der Mailänder Umwälzung anzuführen, lassen wir einen Augenzeugen, Herrn M., Offizier des k. k. Jägerregiments sprechen.

29. März. „Vor einer halben Stunde bin ich von Crema angekommen „und beeile mich so viel mir bekannt, die Vorfälle in Mailand zur Kenntniß zu „bringen, welche für die Mailänder traurige Folgen hatten. Gestern Mittags um 1 Uhr „rotteten sich die Mailänder in Schaaren zusammen, versehen mit den dreifarbigem „Cocarden und Fahnen und erstürmten das schwach besetzte Regierungsgebäude „machten die Mannschaft welche aus 1 Unteroffizier und 12 Mann bestand, nieder,

„und wollten den Gouverneur Grafen von Spaur (eigentlich den Vicepräsidenten
„Grafen v. D' Donnel) zwingen ihre Proclamation zu unterfertigen. Allein dieser
„fand Gelegenheit zu entkommen und auch dessen Gemalin flüchtete sich in ein an-
„deres Gebäude. Die Mailänder erstürmten das Regierungsgebäude, schlossen die
„Thüren, verbarricadirten sich im Gebäude selbst, bemächtigten sich der Acten,
„zerrissen den größten Theil derselben und warfen selbe auf die Straße.

„Einer der Wachtmannschaft fand Gelegenheit zu entkommen und machte
„gleich Sr. Excellenz dem Herrn Feldmarschall hievon die Anzeige, es wurden un-
„verzüglich von selben die Dispositionen getroffen, und, nachdem die Ruhe nicht her-
„zustellen war, von den Waffen gebraucht.

„Der Podestá von Mailand Cassati, versehen mit der dreifarbigen Cocarde
„und Fahne sprengte zu Pferde durch die Straßen von Mailand und proclamirte
„die provisorische Regierung, welche aber nur einen sehr kurzen Stand hatte, indem
„die militärische Macht von ihren Waffen vollkommenen Gebrauch zu machen
„befehligt wurde. Die ganze Garnison rückte aus, worunter auch das 2. Bataillon
„von uns war.

„Es wurde auf das Militär aus den Fenstern geschossen, mit Steinen,
„Ziegeln, Einrichtungstücken, eisernen Gewichtern u. u. geworfen ja selbst wie man sagt
„siedendes Oehl gegossen wobei am meisten die Kroaten hergenommen wurden.
„Hierauf ward das Regierungsgebäude erstürmt nachdem vorher mehre Zimmer-
„leute, die mit Sprengung der Thüren beschäftigt waren, ihr Leben verloren; das
„Regierungsgebäude wurde endlich genommen, die Kroaten haben in ihrer fürchterlich-
„sten Erbitterung alle die darin waren niedergemacht, bis auf's Dach verfolgt, sie
„dann aus den Fenstern hinausgeworfen, mit einem Worte es ist fürchterlich zuge-
„gangen.

„Auch die Kanonen haben das ihrige beigetragen indem zur Zerstreung
„des Volkes, welches von allen Seiten bewaffnet gegen das Militär eindrang, Kar-
„tätschenschüsse gemacht werden mußten, welche ihre Reihen ungemein lichteten, denn
„man spricht von 1000 und noch mehr Todten, und Verwundeten.

„Drei mit Anführern beladene Wagen, welche wohl bewaffnet und mit
„dreifarbigen Cocarden und Fahnen versehen waren ergriffen die Flucht; unsere
„Kaiserjäger vom 2. Bataillon verfolgten sie, feuerten ihnen nach; glücklicherweise
„kamen ihnen unter Commando eines Officiers ein Zug Husaren entgegen. Da der
„Commandant sah, daß die Jäger ihnen nachfeuerten, so hauten die Husaren ein, und
„kein einziger entkam, ja selbst die Wagen wurden zerstampft.

„Auch von Seite der k. k. Truppen soll der Verlust bedeutend gewesen sein,
„besonders an Officieren. Der Duca di Citta, welcher den größten Antheil an dem
„Aufruhr genommen, wurde schwer verwundet und gefangen genommen. Gegenwär-
„tig sind alle Thore Mailands mit Truppen und Kanonen besetzt, und so viel man
„weiß, die Ruhe so ziemlich hergestellt.

Triest am 31. März 1848.

Ueber den gestern mitgetheilten Unglücksfall bei Pola erfahren wir Folgendes: Am 28. wurden 4 Compagnien von Ritter v. Hess, und zwar, 2 mit der Bestimmung nach Rovigo auf dem Dampfboote Mitrovsky, und 2 für Pola auf dem Dampfboote Mahudie in Triest eingeschifft. Letzteres fuhr am folgenden Tage Morgens gegen 10 Uhr in den Hafen von Pola ein. Es war 600 Schritte vom Fort, Kaiser Franz entfernt, als aus demselben ein blinder Kanonenschuß ausgefeuert wurde. Kaum 20 Sekunden nach diesem blinden Schusse, welchen der Schiffskapitän E. Meksa, indem er gleichzeitig „il saluto“ ausrief, für eine Begrüßung hielt, fiel aus dem gegenüber stehenden Fort Maximilian, ein zweiter Schuß, der absichtlich, außer der Richtung des Schiffes abgeschossen wurde, um dieses vor der weiteren Einfahrt zu warnen.

In demselben Moment fielen aus dem Fort Franz 3 in sehr kleinen Pausen aufeinanderfolgende 36pfündige Hohlkugeln, die erste schmetterte den Kapitän Meksa und seinen Lieutenant, die eben auf der Brücke des Bootes standen, nieder. Die zweite 36pfündige Kugel durchbohrte beide Seitenwände des Bootes; die Hohlkugel zerplatzte, warf den Fußboden in Kiel, und steckte zugleich den untern Theil des Bootes in Brand, worauf sogleich das Schiff zu sinken begann. In diesem schrecklichen Augenblicke eilte Alles auf's Berdeck, ließ weiße Tücher wehen, und rief Vivat Ferdinand! Vivat die Constitution! Freunde! Freunde!

Der Oberst selbst schwang den Staabsoffiziershut in die Höh, um dadurch das Einhalten des Feuerns, wo möglich, zu bewirken. Gleich darauf fiel jedoch ein dritter 36pfündiger und ein vierter 18pfündiger Hohlkugelschuß Beide trafen, so viel man in dem Augenblicke wahrnehmen konnte, ohne eine Zerstörung anrichten zu können. Alles wollte nun in das hinab gelassene Rettungsboot stürzen, das jedoch nur 15 Mann fassen konnte. Erst jetzt wurde der Oberst von dem, an das Gestade herangerückten Tirailleur Commandanten erkannt, worauf der Hauptmann und Fort Commandant unter Schmerzensausrufungen, die fortwährend auf das Schiff feuernden Tirailleurs zurückzog. Mittlerweile wurde von der Freyatte Bellona, die nun kaum 800 Schritte vom Dampfboote entfernt, 3 Rettungsboote unter Führung der Marinecadetten Miloski, Pokorny und Baroffini abgesendet, welche sich mit der größten Lebensgefahr dem Dampfboote näherten. Die Leute sprangen vom hohen Bord in die kleinen Boote, während das Feuer im Dampfer durch das eingedrungene Wasser mit Hilfe der dabei äußerst thatigen Matrosen gelöscht, und die Ausschiffung nach und nach beendet werden konnte. Von der Compagnie fehlten leider 7 Mann, welche wahrscheinlich bei der Eile, in's Rettungsboot zu gelangen, in's Meer gestürzt und ertrunken sind. Der Hauptmann Franz Büttner wurde in der Offiziers-Cajüte, von einer Kanonenkugel getroffen, todt gefunden. Bei den auf dem Lande angestellten Untersuchungen ergab es sich, daß die deklagenswerthe Catastrophe durch ein Mißverständniß herbeigeführt wurde. Da das Boot auf dem, durch das Sprachrohr erlassenen und wahrscheinlich überhörten Ruf Ferma nicht stille hielt, so glaubte der Wache haltende Offizier, das Schiff habe, wiewohl unter der kaiserlichen Flagge fahrend feindliche Absichten, und gab so in seinem dienstlicher Befehl zum Schießen.

Gedruckt und zu haben bei Leop. Grund, am Hundsturm Nr. 1. Verlag: Stadt, Stephansplatz im Zwettelhofe.